

Auch das ist leidenschaftliche Vorbereitung auf das Nationale Jugendfestival: Der Singeklub „Agitprop“ aus dem VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) probt für das große Verbandstreffen der FDJ. Er wird sich mit 14 neuen Liedern vorstellen, deren Texte aus der Feder junger Poeten stammen. Bei zwei öffentlichen Auftritten haben die Lieder bereits großen Anklang gefunden.

Foto: ADN-ZB/Müller



Mädchen und Jungen Grundkenntnisse des Marxismus-Leninismus. Sie machen sich mit dem Programm der Partei vertraut und debattieren aktuelle politische Ereignisse. Bis auf eine Ausnahme sind die Propagandisten Genossen. Sie alle nehmen diesen Parteauftrag sehr ernst. Dennoch gibt es Unterschiede darin, wie sie Wissen vermitteln, politische Haltungen und Standpunkte ausformen und festigen. Dort, wo die Themen lebensnah und mit dem aktuellen Bezug vermittelt und diskutiert werden, wo sich jeder Zirkelteilnehmer im Selbststudium gründlich vorbereitet, kommt es zu interessanten, praxisverbundenen Debatten, die jeden herausfordern. Wo nur „Stoff“ weitergegeben wird, bleibt der Zirkel blaß.

Durch unsere regelmäßige Wertung des Studienjahres wurden wir auf diese Unterschiede aufmerksam. Für uns erwuchs hieraus die

Konsequenz, die Propagandisten noch wirksamer anzuleiten und die Veranstaltungen mit ihnen auch noch mehr zum Austausch guter Erfahrungen zu nutzen. Wir zogen hieraus auch für andere Methoden und Formen der politischen Einflußnahme Schlüsse, zum Beispiel für die persönlichen Gespräche, die Jugendforen, den „Treffpunkt Parteisekretär“ und andere. Wir nutzen sie jetzt* besonders, um unsere jungen Kollegen mit der 30jährigen Entwicklung unseres Arbeiter-und-Bäuer-Staates vertraut zu machen. Diese stellen wir aber nicht nur in Form von Ergebnissen dar. Wir legen Wert darauf, daß unsere Jugendlichen auch die Kompliziertheit, die Härte des Klassenkampfes, in der sich das Werden und Wachsen unserer Republik vollzog, nacherleben. Auf diese Weise lernen sie besser, die Klassenausinandersetzung in der Gegenwart zu verstehen.

Leserbriefe

müssen kluge Überlegungen die gewissenhafte und fleißige Arbeit der Mitglieder der Dienstplangemeinschaft ergänzen. Dabei werden auch weiterhin die Kommunisten unserer Parteigruppe in der ersten Reihe zu finden sein. So wird unser sozialistisches Kollektiv seinen Beitrag dazu leisten, daß der Geburtstagstisch, den wir uns alle selbst vorbereiten, reich gedeckt sein wird. Alle Voraussetzungen dafür haben die Genossen bereits geschaffen.

Wolfgang Möbius

Leiter der Dienstplangemeinschaft
Hovka im Bahnbetriebswerk Görlitz

Sein Werk lebt in unseren Taten fort

„Weil er einer von uns war, bleibt er uns unvergessen“, heißt es in einem Dia-Ton-Vortrag, der nach einem Meeting zum 80. Geburtstag des Genossen Heinrich Rau vor Vertretern der Heinrich-Rau-Brigaden des VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau aufgeführt wurde. Auch Thälmannpioniere und FDJler der Wildauer Schule, die den Namen des hervorragenden Arbeiterfunktionärs trägt, waren zur Premiere erschienen. In halbjähriger Arbeit wurde der Vortrag

vom Genossen Manfred Richter, Leiter der Bildungsstätte der Betriebsparteiorganisation und zugleich Mitglied unserer Betriebsgeschichtskommission, zusammengestellt.

Überzeugend wird der Lebensweg des im März 1961 verstorbenen sozialistischen Politikers Heinrich Rau nachgezeichnet: Kindheit als Sohn armer Landwirte, im Jugendalter die ersten Kontakte mit der Arbeiterbewegung, maßgebliche Beteiligung des jungen Arbei-